



r die geplante Pizzeria beginnen können. Bild: Fabio Meier

## H ÜBERLEBEN»

Beruf zu strasse das «Casa Rustica» – alle  
 on immer bieten auch Pizza an. «Jeder hat  
 te bewir seine Kundschaft», sagt Asani  
 dazu. Man müsse Optimist sein,  
 wenn man ein neues Geschäft  
 gründet. «Schliesslich wollen wir  
 einfach überleben und nicht Mil-  
 lionäre werden.»

### UNGEWISSE ZUKUNFT DES HAUSES

Optimistisch ist Asani auch, was  
 die Liegenschaft Bahnhofstrasse 28  
 betrifft. Denn das Gebäude befin-  
 det sich im Gebiet, wo einst die  
 Zentrumsüberbauung Mittim  
 hätte realisiert werden sollen. Das  
 Projekt gibt es allerdings nicht  
 mehr, stattdessen arbeitet der  
 Stadtrat an einem Masterplan für  
 das Areal. Darauf basierend sollen  
 Grundstückbesitzer Teilgestal-  
 tungspläne ausarbeiten können.

Hauseigentümer des sogenann-  
 ten Jelmolihauses ist seit rund  
 einem Jahr die Immobilien- und  
 Projektentwicklungsfirma H  
 rize AG

## BESCHWERDE GEGEN STADTRATS-ENTSCHEID

**ILLNAU-EFFRETIKON** «Propaganda»  
 und «einseitige staatliche Einmi-  
 schung» – Gemeinde- und Kan-  
 tonsrat René Truninger (SVP) fin-  
 det klare Worte für den Entscheid  
 des Illnau-Effretiker Stadtrats.  
 Der hatte das Referendumskomitee  
 gegen die Änderung des Geset-  
 zes über die Jugendheime und  
 Pflegekinderfürsorge mit 5000  
 Franken unterstützt. Die Geset-  
 zesrevision hat der Kantonsrat  
 Ende Januar beschlossen, dagegen  
 wurde das Gemeindereferendum  
 ergriffen. Im September kommt  
 die Vorlage vors Volk.

Truninger hat den Kantonsrat-  
 beschluss mitgetragen. Er findet,  
 die Behörden hätten die Aufgabe,  
 objektiv über die anstehende Ab-  
 stimmung zu informieren. Ge-  
 mäss einem Urteil des Bundesge-  
 richts sei es der öffentlichen Hand  
 nur im Ausnahmefall erlaubt, ein  
 Referendumskomitee mit Steuer-  
 geldern zu unterstützen. «Nur  
 wenn die Gemeinde unmittelbar  
 und ganz besonders stark betrof-  
 fen ist. Das trifft in diesem Fall  
 aber nicht zu», sagt Truninger. Der  
 Gemeinderat hat deshalb eine Be-  
 schwerde beim Bezirksrat einge-  
 reicht.

Der Stadtrat wollte das Gemein-  
 dereferendum ursprünglich nicht  
 unterstützen, weil er die Verhand-  
 lungen zwischen dem kantonalen  
 Gemeindepräsidentenverband und  
 dem Regierungsrat nicht behin-  
 dern wollte, wie Sozialvorstand  
 Samuel Wüst (SP) sagt. «Doch die  
 se Gespräche haben keine Resul-  
 tate gebracht.» Der Kanton habe  
 signalisiert, dass er nicht auf die  
 Forderungen der Gemeinden ein-  
 gehe. Auch deshalb habe sich die  
 Stadt für die symbolische Geste in  
 Form der finanziellen Unterstüt-  
 zung entschieden. **FSE**



Sie räumt ihre Reg...

## «40

**ILLNAU-EFFRETIKON**  
 Oester schli  
 «Foto + Ges  
 Oester» im  
 Nachfolge fi  
 wird, ist noc

Vor der «Foto  
 Oester» im  
 zentrum Effi  
 Schild mit d  
 tion 30 bis 7  
 bot ist viel  
 gegenstände  
 Bilderrahme  
 vorwiegend a  
 Glas, witzige  
 wie essbare C  
 schenke